

Politik Messenger

Mainova steigert Leistungsfähigkeit und Wertbeitrag für die Stadt Frankfurt deutlich

Die Mainova AG stärkt ihre Rolle als verlässlicher Partner der Stadt Frankfurt. Ein starkes Geschäftsergebnis ermöglicht einen deutlich höheren Wertbeitrag für den städtischen Haushalt und schafft zugleich die finanzielle Basis für Investitionen in Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Nachwuchsförderung.

Der Wertbeitrag der Mainova für die Stadt Frankfurt ist im Geschäftsjahr 2025 massiv gestiegen: von 140 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 185 Mio. Euro. Er setzt sich aus Ergebnisabführung, Steuerumlage und Konzessionsabgabe zusammen. Damit fließen der Stadt rund 45 Mio. Euro mehr zu. Das sind Mittel, die unmittelbar die kommunale Handlungsfähigkeit stärken. Frankfurt profitiert direkt von

der wirtschaftlichen Stärke seines Energieversorgers und von einer Wertschöpfung, die vor Ort wirkt.

Hohe Leistungsfähigkeit Mainovas ist Basis für Infrastruktur und Energiewende

Mit einem bereinigten Konzernergebnis (EBT) von 252,4 Mio. Euro (+36 Mio. Euro) hat Mainova ihre Leistungsfähigkeit weiter ausgebaut. Diese wirtschaftliche Stärke ermöglicht ein dauerhaft hohes Investitionsniveau: 2025 investierte Mainova 452,6 Mio. Euro in Netze, Erzeugung, Fernwärme, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Zum Vergleich: Zwischen 2016 und 2020 lagen die jährlichen Investitionen bei durchschnittlich 139 Mio. Euro, in den Jahren 2021 bis 2025 bereits bei 392 Mio. Euro. In den kommenden fünf Jahren sind rund 2,7 Mrd. Euro geplant – ein zentraler Beitrag für Versorgungssicherheit und Klimaziele in Frankfurt.

Weitere Kennzahlen zum Geschäftsjahr 2025 finden Sie im Geschäftsbericht der Mainova AG 2025 [> hier klicken](#)

Mainova setzt starke Impulse für Nachwuchsförderung in Frankfurt

Die Investitionen wirken sich auch direkt auf Beschäftigung und Ausbildung aus. Im Jahr 2025 stieg die Zahl der Mitarbeitenden auf 3.412. Gleichzeitig baut das Unternehmen seine Nachwuchsförderung weiter aus: 224 junge Menschen sind aktuell bei Mainova in Ausbildung oder dualen Studium – 148 Auszubildende und 76 dual Studierende. Damit zählt Mainova zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region und sichert die Fachkräftebasis für die Energiewende und die kommunale Infrastruktur von morgen.



Der Mainova-Vorstand (von links): Peter Arnold, Dr. Michael Maxelon (Vorsitzender), Martin Giehl



Liebe Leserin, lieber Leser,

Frankfurt braucht eine Energieversorgung, die zuverlässig und bedarfsorientiert ist und Wohlstand und Wachstum ermöglicht. Mainova sorgt für diese Stabilität: mit einem starken Geschäftsergebnis in herausfordernden Zeiten, einem deutlich höheren Wertbeitrag für die Stadt Frankfurt und Rekordinvestitionen in Netze und Erzeugung als Fundament für Versorgungssicherheit und Klimaschutz.

Mit dem Baustart des Windparks Schäferköppel wird die Energiewende für Frankfurt mit einem weiteren Baustein sichtbar – regional, beteiligungsorientiert und wirksam. Zugleich treibt Mainova den Fernwärmeausbau voran. Das muss auch in Milieuschutzgebieten gelingen. Dafür braucht es passende und praxisnahe Rahmenbedingungen, damit die Wärmewende sozialverträglich umgesetzt werden kann.

Gemeinsam mit Politik, Stadtgesellschaft und unseren Kunden gestaltet Mainova so eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energiezukunft für Frankfurt.

Ihr

Dr. Michael Maxelon
Vorstandsvorsitzender Mainova AG

Windpark Schäferköppel: Kommunale Energiewende wird konkret

Der Baustart des Windparks Schäferköppel im März 2026 markiert einen wichtigen Schritt für die Frankfurter Energiewende. Der Windpark stärkt die lokale Stromerzeugung, eröffnet Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger und schafft regionale Wertschöpfung – ein spürbarer Mehrwert für Frankfurt und die Region.

Mainova hat den Bau des Windparks Schäferköppel im März 2026 gestartet

In einem ersten Schritt stellt Mainova die für den Bau erforderliche Infrastruktur her. Dazu zählen der Ausbau und die Stabilisierung bestehender Wege, die Einrichtung einer zentralen Windparkzufahrt sowie die Vorbereitung der Kranstell- und Fundamentflächen. Dank der bereits gut ausgebauten Verkehrswege können Baumaterialien überwiegend über bestehende Straßen angeliefert werden. Neue Wege entstehen ausschließlich innerhalb des Windparkgebiets. So wird der Bau effizient und mit möglichst geringer Belastung für Umfeld und Verkehr umgesetzt.

Windpark liefert klimaneutralen Strom für über 20.000 Zwei-Personen-Haushalte

Ab Sommer 2027 sollen vier Windenergieanlagen, die auch auf Bad Homburger Gemarkung in Ober-Erlenbach liegen, mit jeweils 6,8 Megawatt Leistung jährlich rund 54 Gigawattstunden klimafreundlichen Strom erzeugen. Damit deckt der Windpark den Strombedarf von 22.000 Zwei-Personen-Haushalten. Der Windpark leistet damit einen spürbaren Beitrag zur Versorgungssicherheit, zur



CO₂-Einsparung und zur Erreichung der Frankfurter Klimaziele mit Strom aus der Region für die Region.

Bürgerbeteiligung und regionale Wertschöpfung machen den Windpark Schäferköppel zu einem Zukunftsprojekt für die Region

Frankfurt und die umliegenden Kommunen profitieren finanziell gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Hinzu kommt die gemeinsam mit der Frankfurter Bürgerenergiegenossenschaft eG (FraBeG) auf den Weg gebrachte Bürgerbeteiligung. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich über die Genossenschaft finanziell am Windpark beteiligen und so direkt an dessen wirtschaftlichem Erfolg partizipieren. Mainova möchte über das Zukunftsprojekt Schäferköppel transparent informieren. Bei einem Bürgerfest am 3. Juli 2026 stellt Mainova gemeinsam mit FraBeG am Projektstandort das Bauvorhaben und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger vor. Der Windpark Schäferköppel zeigt, wie kommunale Energiewende, regionale Wertschöpfung und gesellschaftliche Teilhabe wirksam zusammenspielen und macht die Energiezukunft der Region Frankfurt / Rhein-Main greifbar und nachhaltig.

Fernwärme im Milieuschutz ist ein Schlüssel für Frankfurts Wärmewende

Der Ausbau der Fernwärme ist zentral für Versorgungssicherheit und Klimaschutz in Frankfurt. Gerade in Milieuschutzgebieten entscheidet sich, ob die Wärmewende sozialverträglich und zugleich wirksam gelingt. Eine praxisnahe Ausgestaltung der Regeln kann hier zum strategischen Hebel werden – für Mieter, Eigentümer und die Stadt Frankfurt gleichermaßen.

Der Milieuschutz kann zum Hebel für eine sichere und klimaneutrale Wärmeversorgung im Bestand werden

In Frankfurter Milieuschutzgebieten stockt der Fernwärmeausbau vor allem aufgrund der aktuellen Genehmigungspraxis: Der Anschluss wird als Modernisierung eingestuft und ist genehmigungspflichtig. Genehmigungen werden jedoch häufig nur bei sehr alten oder defekten Heizungen erteilt oder sind an umfangreiche Förderauflagen gebunden. Hinzu kommt eine zusätzliche Genehmigungsebene für den Fernwärmeausbau. So bleiben wirtschaftlich und klimapolitisch sinnvolle Maßnahmen im Bestand aus. Die Lösung ist ein wirkungsbezogener Ansatz: Fernwärmeanschlüsse sollten genehmigt werden, wenn eine Verdrängung ausgeschlossen ist – etwa durch die verbindliche Zusage der Eigentümer, dass keine Mieterhöhung erfolgt. Fernwärmeanschlüsse können damit rechtssicher genehmigt werden, ohne das Schutzziel des Milieuschutzes zu gefährden.

Beschleunigte Genehmigungen und klare Abstimmungen sind wesentliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Fernwärmeausbau

Eine höhere Anschlussdichte macht Fernwärme wirtschaftlicher, stabilisiert Preise und erhöht die Versorgungssicherheit. Für Frankfurt bedeutet das: weniger CO₂-Emissionen, weniger Abhängigkeit von fossilen Importen und eine zukunftsfeste Wärmeversorgung für ganze Stadtviertel. Damit der Ausbau zügig gelingt, sind standardisierte und digitalisierte Genehmigungsprozesse für Infrastrukturvorhaben entscheidend. Größere Genehmigungsabschnitte, verbindliche Verfahrensstandards, klare Zuständigkeiten und digitale Antragsverfahren können den Bau neuer Fernwärmleitungen deutlich beschleunigen. Flankierend sind eine enge Abstimmung zwischen Stadt, Wohnungswirtschaft und Netzbetreibern sowie gezielte Förderpakete für Milieuschutzgebiete von Bedeutung. So wird Milieuschutz nicht zum Hindernis, sondern zum Motor einer sozial gerechten Wärmewende.

Kurz notiert



Aufsichtsrat verlängert Vorstandsmandat von Martin Giehl um weitere fünf Jahre > [mehr Infos](#)



Mainova fördert Vereine: Trikot-Aktion 2026 > [mehr Infos](#)



Swen Klingelhöfer
Leiter Public Affairs
Mainova AG



E-Mail
s.klingelhoef@mainova.de



Telefon
069 213-82250

Mainova Politikmessenger
Herausgeber:
Mainova Aktiengesellschaft
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik

Inhaltlich verantwortlich
gemäß § 18 Abs. 2 MSTv:
Ferdinand Huhle, Bereichsleiter
Konzernkommunikation und
Public Affairs
Lobbyregister:
Die Mainova AG ist im Lobbyregister
beim Deutschen Bundestag unter der
Registernummer R002450
eingetragen.